

Abdichtung im Verbund

*Zum fachgerechten Erstellen und Entwässern
bodengleicher Duschen*



DALLMER

Leitfaden

Fachgerechte Installation einer bodengleichen Dusche

Als geläufigstes Argument, sich für eine bodengleiche Dusche zu entscheiden, galt bislang vor allem ein bequemer, barrierefreier Einstieg in den Duschbereich. Daneben existieren aber noch weitere Gründe für die Wahl dieser Duschform: Eine bodengleiche Dusche bietet sowohl für den Neubau, aber auch für den Gebäudebestand neben einem möglichen optischen Raumgewinn vor allem eine vielfältige und individuelle Gestaltungsfreiheit, die bei einer „normalen“ Dusche nicht gegeben ist. Beginnend mit der nahezu beliebig auswählbaren Form des Duschbereichs in Verbindung mit

einer unendlichen Vielfalt von Fliesen oder Platten bis hin zur frei wählbaren Form und Position des Ablaufs. Eine Punkt- oder Linienentwässerung in der Fläche oder am Rand stellen hier einzigartige Möglichkeiten dar.

Was bei einer fachgerechten Installation dieser modernen und zeitgemäßen Duschvariante zu beachten ist, soll mit diesem Leitfaden dem ausführenden Handwerk, aber auch dem Entscheidungsträger in verständlicher und übersichtlicher Form näher gebracht werden.

Zu berücksichtigende Regelwerke und Normen

- Verbundabdichtung gemäß DIN 18534
- Abläufe und Rinnen gemäß DIN 18534
- IVD-Merkblatt Nr. 3 „Konstruktive Ausführung und Abdichtung von Fugen in Sanitär- / Feuchträumen“
- Installationshinweise nach DIN 1986-100 (Gebäude- und Grundstücksentwässerung), Ausgabe 2008
- Schall- und Brandschutzanforderungen der Länder (einzuhaltende Geräuschpegel sind in der DIN 4109 bzw. VDI 4100 geregelt)
- Bewegungsfreiräume nach VDI 6000

Grundsätze bei der Verbundabdichtung

Flächenabdichtung / Wandabdichtung

- Untergrund muss geeignet sein (geeigneter Baustoff, ebenflächig, trocken, tragfähig und rissfrei, Oberfläche muss für die aufzutragenden Schichten gut haftend sein).
- Nur zugelassene Abdichtungsstoffe verwenden (Zulassungen nach Ü-Zeichen, abP, ETA und / oder DIN EN 12004).
- Im direkt beanspruchten Bereich (z. B. Wände im Duschbereich, Fußböden bodengleicher Duschen) sind Boden- und Wandflächen grundsätzlich abzudichten.
- Geeignete Abdichtungsstoffe sind in Abhängigkeit von den vorhandenen Untergründen und Wassereinwirkungsklassen auszuwählen.
- Abdichtungsschicht fehlerstellenfrei nach Herstellerangaben auftragen (mindestens zwei Arbeitsgänge / Lagen).
- Mindesttrocknungszeiten der einzelnen Schichten beachten.
- Zur Anbindung an die Verbundabdichtung sind nur Bodenabläufe mit bauseitiger Klebeverbindung (a), bauseitiger Klemmverbindung (b) oder werkseitiger Verbindung einer Dichtmanschette (c) zu verwenden.

Abdichtung von Wanddurchdringungen wie Armaturen etc.

- Die mitgelieferten Dichtmanschetten und / oder Dichtflansche für die Armaturen sind entsprechend der Montagehinweise zu installieren, bzw. dem Nachfolgewerk zu übergeben.
- Zur Befestigung von Sanitäreinrichtungen sind Maßnahmen zu ergreifen, die die Verbundabdichtung nicht beschädigen bzw. die abdichtende Eigenschaft nicht beeinträchtigen.

Abdichtung von Bewegungsfugen / Randfugen

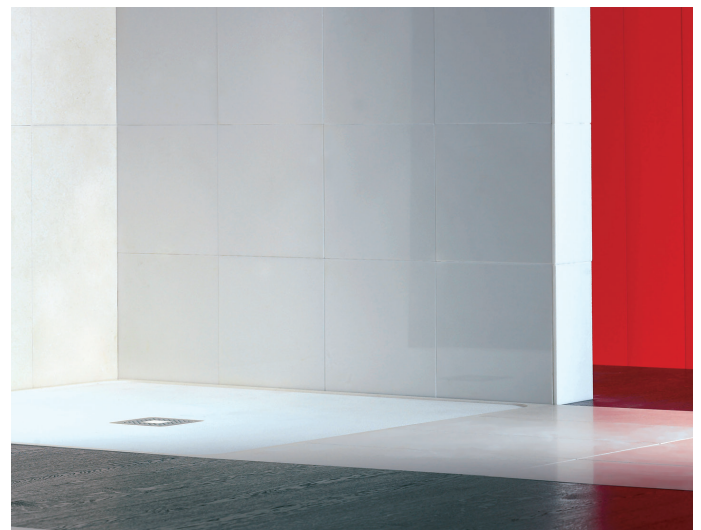
- Einlage aus Vlies, Gewebe oder Folie so verwenden, dass planmäßige Bauteilbewegungen aufgenommen werden können.
- Nur geprüfte Dichtbänder / Manschetten verwenden.

Auswahl geeigneter Ablaufsysteme

Bevorzugt sind Bodenabläufe mit Dichtmanschetten zu verwenden, die in die Flächenabdichtung einzubinden sind. Klebeflansche müssen eine Oberfläche und Flanschbreite von mind. 50 mm besitzen, die für die Aufnahme von Verbundabdichtungen geeignet sind.

Auswahlkriterien für den Bodenablauf

- Punkt- oder Rinnenablauf (Linienentwässerung)
- Eingesetzte Fliesenformate
- Einbauhöhe (abzüglich Gefälle)
- Ablaufleistung, abgestimmt auf die Duscharmaturen
- Brand- und Schallschutzanforderungen



Planungsbeispiele

Duschrinne CeraWall Select mit Ablaufgehäuse DallFlex



Duschrinne CeraWall Individual mit Ablaufgehäuse DallFlex



Duschrinne CeraFloor Select mit Ablaufgehäuse DallFlex



Hinweise SHK

Montage der Ablaufsysteme und Anbindung an das Entwässerungssystem

- Gefälle der liegenden Anschlussleitung berücksichtigen – das Mindestgefälle für unbelüftete Einzelanschlussleitungen beträgt 1 cm/m bzw. 1 %.
- Max. mögliche Länge der unbelüfteten Einzelanschlussleitung beträgt 4 m.
- Innerhalb des Fließwegs sind maximal drei 90°-Umlenkungen (ohne Anschlussbogen) gestattet.

Hinweis

Kann eine der vorstehenden Bedingungen nicht erfüllt werden, muss die Einzelanschlussleitung belüftet werden. Dann gilt:

- Das Mindestgefälle für belüftete Einzelanschlussleitungen beträgt 0,5 cm/m.
- Max. mögliche Länge der belüfteten Einzelanschlussleitung beträgt 10 m.
- Nennweite der belüfteten und unbelüfteten Einzelanschlussleitungen mind. DN 50.
- Position des Ablaufs
 - Estrichgefälle berücksichtigen, Ablauf mit 2 % Gefälle je nach Oberfläche des Fliesenbelags auf Position bringen
 - Außerhalb des Bewegungsraumes
- Dauerhafte Fixierung des ausgerichteten Ablaufes.

Schallschutz berücksichtigen

Die in DIN 4109 festgelegten Schallschutzanforderungen beziehen sich auf die Geräuschsituation in ausgeführten Bauten.

Für die Wasserinstallation ist der Installations-Schallpegel L_{in} die maßgebende Beurteilungsgröße. Die Anforderungen sind der DIN 4109 bzw. VDI 4100 zu entnehmen. Bei Vereinbarungen über die Planung und Ausführung von schalltechnisch relevanten Installationen empfiehlt es sich, das zutreffende Regelwerk und den vereinbarten Schallpegel als Zahlenwert schriftlich zu vereinbaren.

Brandschutz berücksichtigen

Grundsätzlich ist zu beachten, dass in Decken, die einer Feuerwiderstandsklasse zugeordnet sind, Bodenabläufe der gleichen Feuerwiderstandsklasse installiert werden. Bodenabläufe stellen im Sinne der Leitungsanlagenrichtlinien eine Leitungsdurchführung dar, die gegen Übertragung von Feuer und Rauch zu sichern ist. Die Anforderungen als „Brandschutz-Bodenablauf“ werden mit entsprechenden, zugelassenen Brandschutzelementen erreicht.

Dokumentation der ausgeführten Arbeiten und Übergabe an Folgegewerke bzw. Auftraggeber

- Teilabnahme anfertigen – möglichst im Beisein des Auftraggebers (ggf. Fotodokumentation).
- Koordinationsgespräch mit dem Architekten / Planer (bzw. Fliesenleger und / oder Estrichleger).
- Dokumentation

Anschlussarbeiten der Folgegewerke

- Estrich einbringen.
- Verbundabdichtung herstellen / vervollständigen.
- Fliesen / Platten verlegen nach DIN 18157.
- Anschluss- und Randfugen herstellen nach IVD-Merkblatt Nr. 3.

Einweisung des Endkunden im Anschluss an die Endmontage und Übergabe

Wartungs-, Pflege- und Reinigungshinweise

- Elastische Fugen sind als „Wartungsfugen“ zu verstehen (regelmäßig zu inspizieren und ggf. zu warten, um Folgeschäden zu vermeiden).
- Wartungsvertrag anbieten.
- Ausbau und Reinigung der Geruchsverschlüsse von Boden- oder Rinnenabläufen.
- Empfehlung von geeigneten Reinigungsmitteln.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Abbildungen dienen der Illustration.

Dieses Merkblatt erstellte der
Fachverband Sanitär Heizung Klima NRW
in Zusammenarbeit mit der
Fa. Dallmer GmbH + Co. KG